

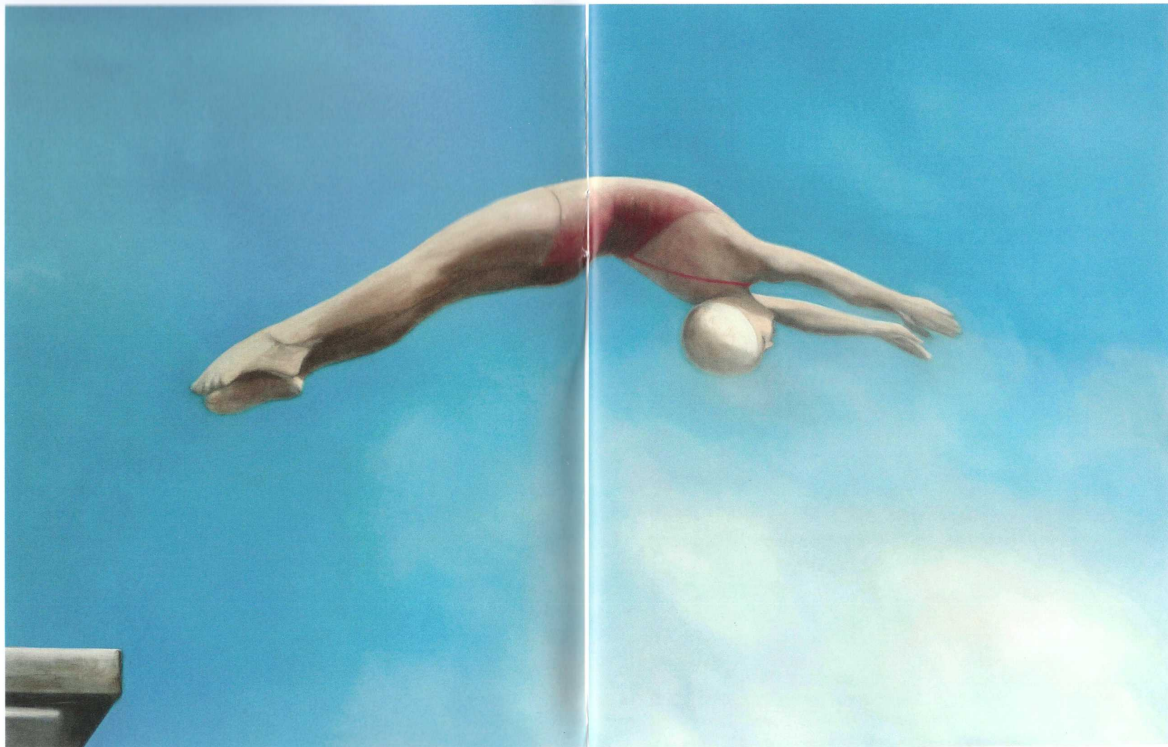
GALERIE WITTENBRINK

TÜRKENSTRASSE 16 80333 MÜNCHEN
DI - SA 11 - 18 UHR
Tel. +49 89 2605580 Fax +49 89 2605868
WhatsApp +49 157 38889870
www.galeriewittenbrink.de

Christine Gallmetzer

WITTENBRINKFUENFHOEFE

THEATINERSTRASSE 14 80333 MÜNCHEN
MO - SA 10 - 19 UHR
Tel. +49 89 25541933
WhatsApp +49 157 38889870
www.wittenbrinkfuenfhoefe.de



Die Schönheit eines Sprungs

Jeder Sprung ist ein kurzer, selbstgemachter Flug. Abgehoben mit eigener Kraft. Durch die Luft bewegt. Gesprungen, geflogen, gelandet. In diesen Bildern hier aber fehlt der Ort zum Landen und man sieht kaum Umgebung, außer die feine blaue Luft. Der Flug ist ausgedehnt, aber nur durch das Medium, durch die Malerei, nicht durch den Sprung selbst. Der würde irgendwo enden.

Das Bild bleibt also offen, wodurch der Sprung, der in Wirklichkeit rasch vorbei wäre, erst zur Metapher wird. Der Sprung als Metapher. Wir alle springen ständig. Können oder wollen nicht anders. Springen ins Wagnis, ins Erlebnis, zu einer neuen Qualität, in unseren Schaden.

Bei diesen Bildern kommt hinzu die Schönheit. Es ist dreierlei Schönheit: Die Schönheit der springenden Menschen, die Schönheit ihrer Bewegung im kontrollierten Flug, die Schönheit der malerischen Umsetzung.

Ausgewogenheit und Harmonie wirken schön. Symmetrie, Klarheit und Perfektion auch. Damit verbunden sind Leichtigkeit, Heiterkeit und Gelassenheit. Sobald nun Form, Inhalt und künstlerische Absicht stimmig zueinander finden, wird ein Bild schön. Wenn das gelingt, muss nichts ausgeschlossen werden: Auf einem Bild können Treppen, Wirbel, Waben und ein Würfel zusammenschweben. Auf einem anderen können angedeutete Wände, Türen, die Projektion einer Frau und Blüten zusammenfallen. Das regelgebundene Schöne stellt umfassende Anforderungen an die Kunst und an die Wahrnehmung.

Sonderbar und merkwürdig einleuchtend zugleich erscheint das Bild einer Hand vor glattem Grund. Sie hält einen Ball. Die Hand, ganz als individuelle Hand gemalt, ist vereinzelt, und wird dadurch zur Hand an sich, zum Teil des Menschen, der etwas greift und, sprachlich davon abgeleitet: etwas begreift. Passend dazu führt die dreidimensionale Hand zum zweidimensionalen Hintergrund. Von der Realität zur Abstraktion also. Von der Vielfalt der Erscheinungen zum erkennend geformten Begriff. Der Ball, der gehalten wird, scheint unentschieden zwischen Drei- und Zweidimensionalität zu schwingen.

Der gelbesättigte Hintergrund wiederum erinnert an aufgetragenes Gold, das nicht glatt, darum streifig, knittrig funkelnd, alt und gefleckt und abgewetzt, bewusst gebraucht sozusagen und lange aufgehoben ist. In diesem Sinne kostbar.

Das Motiv selbst bestätigt diese Wertung. Es handelt von Kostbarkeit, vermittelt durch die extreme Schlichtheit. Der Ball aber, in der Form einer Kugel, eines vollkommenen Körpers wegen seiner allseitigen Symmetrie, trägt ein Muster wie man es aus dem Zirkus kennt oder aus dem Zoo. Dort jonglieren Seehunde mit solchen Bällen. Der perfekte Körper ist also auch Spielzeug. Er besitzt ein weithin sichtbares und identifizierbares Muster. Es ist klar segmentiert und trägt in seiner Zweifarbigkeit reine Farben und klare Kontraste zur Schau. Kontraste bestehen auch zur Hand und zum Hintergrund. Also bilden die Einzelteile, obwohl zusammen gemalt und im Bild vereint, zum jeweils anderen einen Gegensatz. Der Ball besitzt ein geometrisches Muster und ist darum visuell entfernt von der natürlich strukturierten und entsprechend gemalten Hand. Eine weitere Distanz besteht von der Hand zum Hintergrund, der flach ist und einfarbig und alles Räumliche leugnet. Dennoch herrscht eine seltsame Schattigkeit um die Hand herum. Die Hand, so scheint es, ist in den Hintergrund hineingemalt. Sie steckt im Gold vortäuschenden Gelb. Ist hineingebettet. Obwohl sie realistisch gemalt wurde und als wirkliche Hand nicht mit einem Hintergrund verschmelzen kann. Weil sie es dennoch tut, wird sie ganz zu Farbe, die leicht mit einer anderen Farbe Verbindungen aufnimmt.

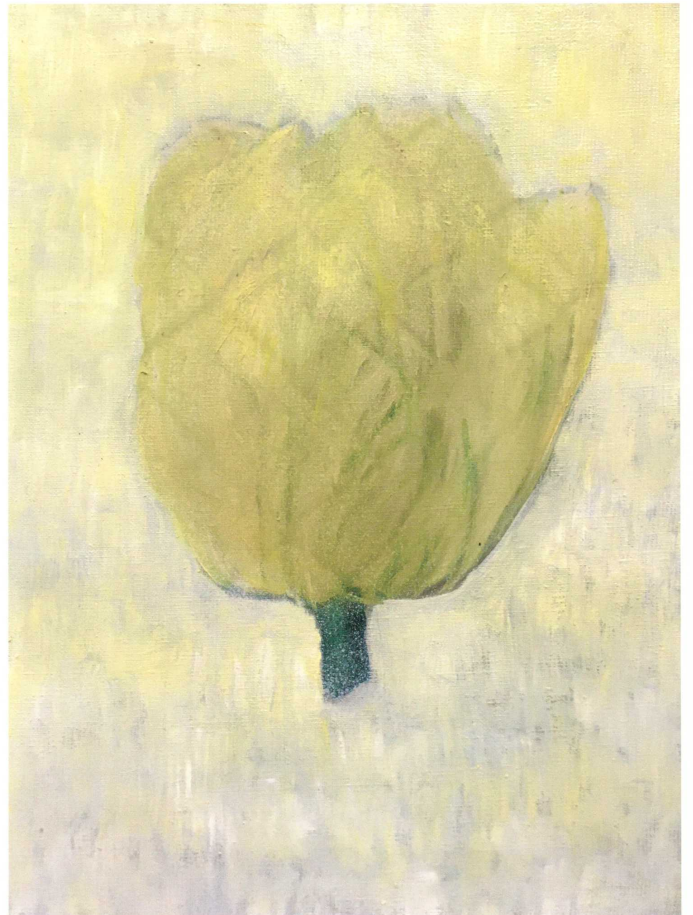
Auf andere Art ähnlich wirkt das Bild mit gelber Tulpe. Die Blume ist schräg abgeschnitten am kurzen Stiel und darum körperlos wie eine Porträtbüste. Gelbe gefaltete Blütenblätter, die eckigen Falten wirken fast prismatisch, bilden einen Blütenkopf, der leicht zur Seite geneigt ist, als ob er für ein Bild gefallen möchte. Der Hintergrund, unten hell, nach oben dunkler werdend, ist durchgearbeitet, geformt, geschichtet für die vordergründige Präsenz einer kelchförmigen Blüte, die sich als Motiv mit ihrem Hintergrund Gelbtöne teilt und tauscht: weißgelb, grüngelb, cadmiumgelb und andere, namenlos gemischte.

Die Künstlerin schrieb zum Ende ihres Studiums in Verona eine philosophische Arbeit. Sie widmete sich dem Entwurf der utopischen Stadt in dem Buch „Christianopolis“, das Johann Valentin Andreae 1619 veröffentlichte. Ihre malerische Arbeit dagegen, die sich an philosophischen Theorien orientiert, lässt sich verstehen als ästhetische Utopie, die farb- und formbedachte Kunst entwirft, sich nicht aktivistisch nützlich macht, sondern im Sinnlichen und Geistigen beheimatet bleibt.

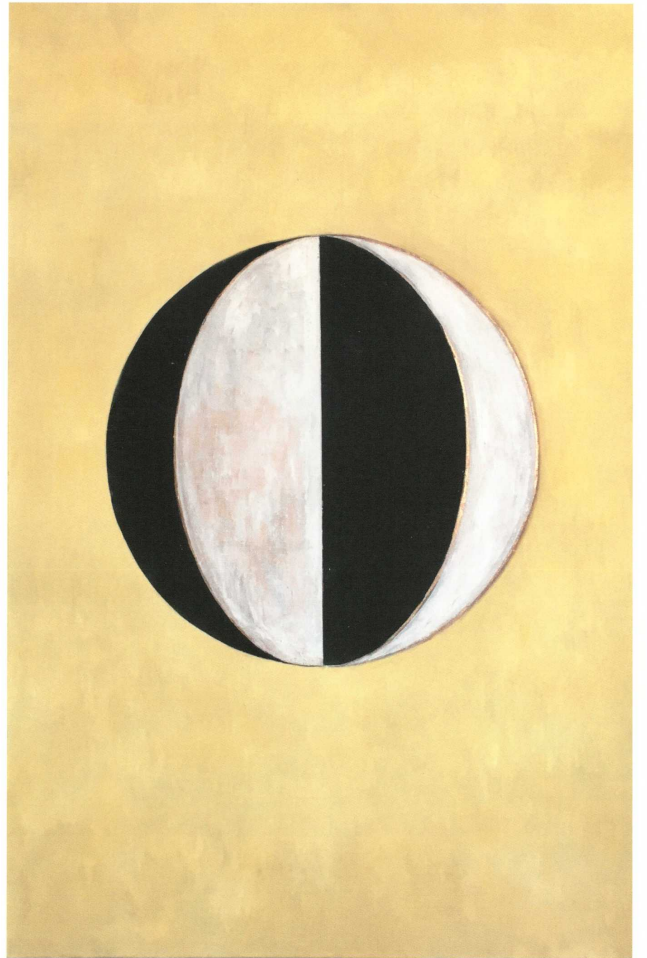
Heike Endter



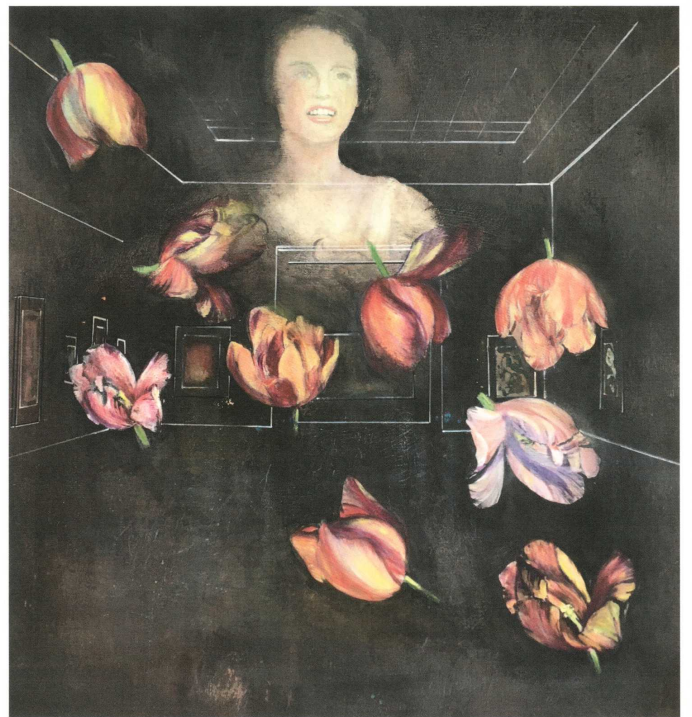
vorherige Seite: Springerin · 2022 · Öl auf Leinwand · 30 x 40 cm
oben: Brother · 2022 · Öl auf Leinwand · 40 x 30 cm



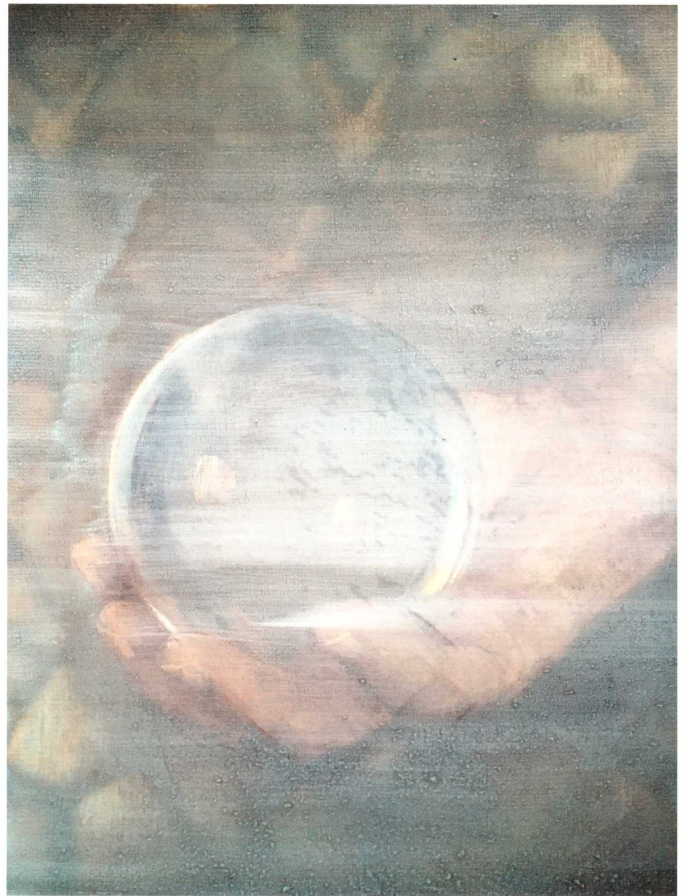
Flower · 2023 · Öl auf Leinwand · 40 x 30 cm



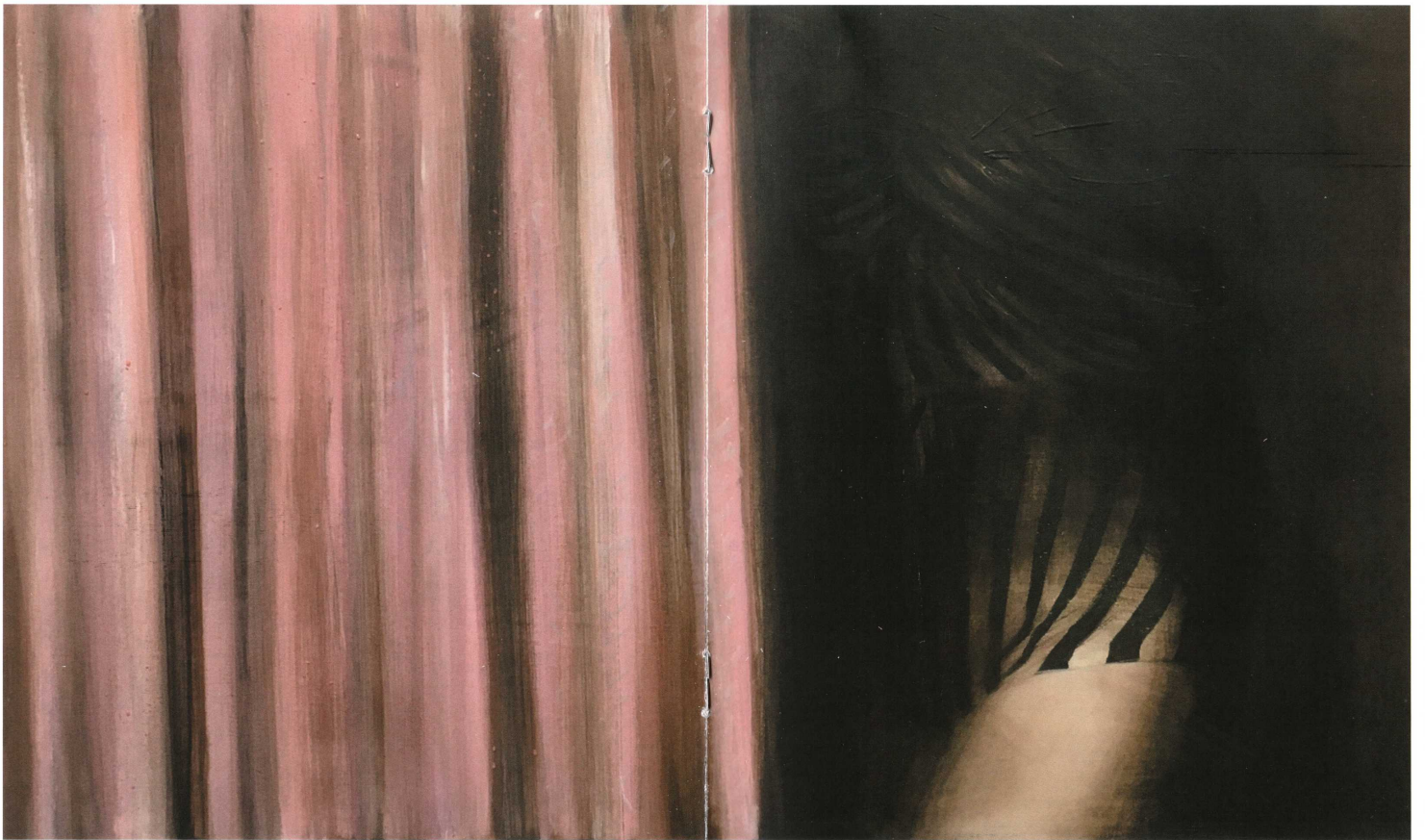
o.T. · 2021 · Öl auf Leinwand · 120 x 80 cm



Haus der Kunst · 2023 · Öl auf Leinwand · 100 x 100 cm

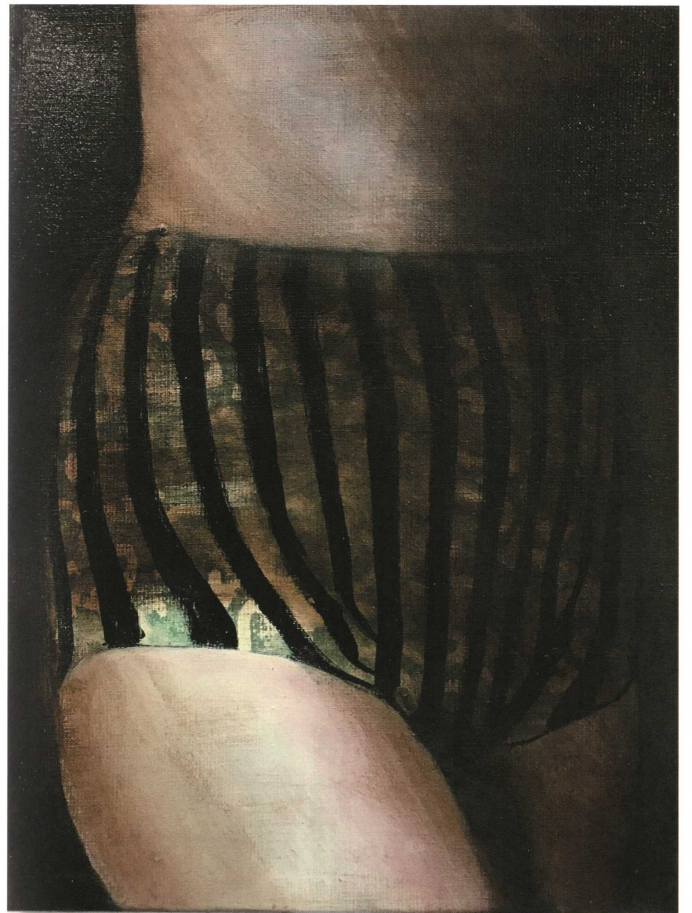


Glaskugel · 2023 · Öl auf Leinwand · 40 x 30 cm

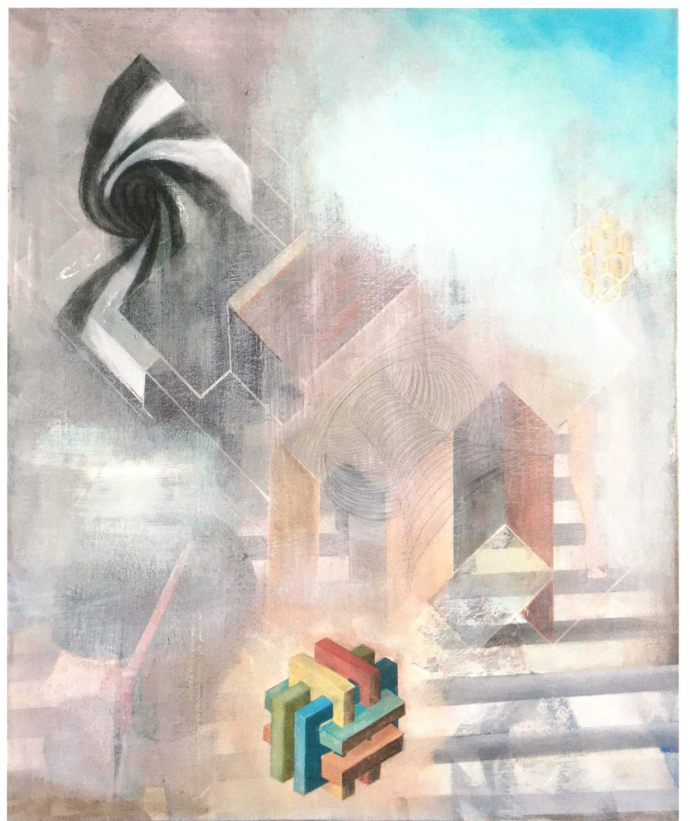


Mystery · 2023 · Öl auf Leinwand · 100 x 160 cm

The Acrobat · 2023 · Öl auf Leinwand · 40 x 30 cm



Enigma · 2010/2020 · Öl auf Leinwand · 120 x 100 cm



All is connected · 2020 · Öl auf Leinwand · 30 x 40 cm



Heller Raum · 2022/23 · Öl auf Leinwand · 100 x 80 cm





Turmspringerin · 2022 · Öl auf Leinwand · 200 x 300 cm



Turmspringer · 2023 · Öl auf Leinwand · 180 x 140 cm

Christine Gallmetzer

Geboren in Bozen · Italien

Lebt und arbeitet in München und Bozen

1989 Studium der Philosophie, Università degli studi di Verona
Gaststudium bei Prof. Rina Riva, Accademia Belle Arti, Venice, Italy

Reproduktionen: Christine Gallmetzer
Text: Heike Endter
Design · Layout: Philipp Wittenbrink
© Galerie Wittenbrink · 03/2023